

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Oberste Heeresleitung antwortete durch ein Fernschreiben vom 22. Juni auf die Eingabe der Heeresgruppe vom 19. Juni, gab aber außerdem mündliche „Orientierungen“. Im Fernschreiben sprach sie sich keineswegs so unbedingt ablehnend aus wie die Wehellsche Denkschrift. Sie mag es für bedenklich gehalten haben, ihre Karten im schriftlichen Verkehr ganz aufzudecken, denn sie dachte bereits ernstlich daran, daß der Einsatz der wenigen verfügbaren frischen Kräfte<sup>1)</sup> gegen die inzwischen drohende Offensive der Russen unter Kerenfski bald nötig werden würde. Im übrigen waren Aufstellung von Angriffsentwürfen und Vorbereitungen zu Angriffen stets wertvoll; nur durch sie konnte in der Zeit dauernder Abwehr der Angriffsgedanke wach erhalten werden, manche Fragen wurden geklärt, und es entstanden Unterlagen, die immer einmal gebraucht werden konnten und später auch tatsächlich oft von Nutzen gewesen sind. So war die Oberste Heeresleitung mit der von der Heeresgruppe beabsichtigten Ausgabe ihrer Beurteilung der Lage an die Oberbefehlshaber der Armeen und mit Vorbereitungen für einen Angriff einverstanden, behielt sich jedoch in jedem Fall die Entscheidung vor, ob Rücksicht auf die Gesamtlage und auf den Einsatz an Kräften und Munition die „Durchführung auch eines an sich erfolgversprechenden Unternehmens rechtfertigt“. Auf den Gedanken, „jetzt das Geseß des Handelns an sich zu reißen und durch starken Angriff mit beschränktem Ziel dem Feinde zuvorzukommen“, ging sie in ihrer Antwort nicht ein. Wohl aber gab sie in den nächsten Tagen ergänzende „Orientierungen“, nach denen „Mittel zu einem großen, geschlossenen Teilangriff nicht zur Verfügung“ ständen; es kämen nur noch die „zum Erreichen einer Dauerstellung nötigen Angriffe“ in Frage<sup>2)</sup>.

22. Juni.

#### e) Bitte der Heeresgruppe um Entscheidung über Angriff oder Ausweichen.

An demselben Tage aber, an dem die Oberste Heeresleitung ihre Antwort erteilte, am 22. Juni, bestimmte auf ihren Befehl die Heeresgruppe, daß die Vorarbeiten für den Gudrun-Rückzug möglichst bis zum 1. August ab-

<sup>1)</sup> Gen. Wehll teilte im Aug. 1938 mit, man habe immer darauf gehalten, für alle Fälle eine Reserve von fünf bis sechs kampfkraftigen Divisionen bereit zu haben.

<sup>2)</sup> Aus dem nachfolgend erwähnten Schreiben der Hgr. an die D. S. L. vom 28. Juni, in dem diese „Orientierungen“ als schon gegeben bezeichnet wurden. Sie sind vermutlich mündlich durch einen zur Hgr. entsandten Generalstabsoffizier der D. S. L. gegeben worden, der nach mehreren übereinstimmenden Mitteilungen vom Aug. 1938 und Febr. 1939 in Gegenwart aller Generalstabsoffiziere der Hgr. vortragen habe, warum die D. S. L. keine Kräfte zum Angriff geben könne; dabei soll sowohl auf den Kräftebedarf in Flandern wie auf die Notwendigkeit des Kräfteeinsatzes gegen Rußland hingewiesen worden sein. Weiteres hat sich nicht mehr feststellen lassen.